

Krippenspiel 2025: „Zusammen an der Krippe...”

(Die Eselsmarionette steht beim Pult. Die Hirten sitzen links auf der Bühne mit ihren Laternen am Hirtenfeuer...)

Lied zum Einzug: „Wir sagen euch an...” - Anzünden der 4 Altarkerzen

Begrüßung und Einführung: Pfarrer Georg Klar

Klangschale ertönt...

Erzähler: Ach, hallo! Heute sind ja viele hier! Aber einige von euch hab ich schon mal gesehen, einige kennen mich ja schon. Allen anderen darf ich mich vorstellen, ich bin Elias. Und wie ihr seht, bin ich ein Esel *(zeigt auf die Eselsmarionette)*.

Auf dem Weg hierher habe ich schon einige schöne Sterne gesehen...! Da muss ich immer an eine Geschichte denken, die mir meine Freundin Karo erzählt hat. Karo ist ein Kamel, müsst ihr wissen. Sie kommt von ganz weit her.

Die Geschichte, die mir Karo erzählt hat, die handelt von einer ganz besonderen Nacht. Karos Herr war ein weiser alter Mann, der die Sterne erkundete. Die ganze Nacht saß er auf dem Dach seines Hauses und beobachtete den Sternenhimmel. Und wenn er mal wieder nachts einen neuen Stern entdeckte, ritt er oft morgens sofort auf Karo zu seinen Freunden, um ihnen davon zu berichten. Diese langen Ritte verlangten von Karo viel Geduld. Und oft war es dann gar kein neuer Stern und alle Aufregung war umsonst.

Aber in dieser besonderen Nacht, da war alles ganz anders. Dieses Mal waren sich die drei einig. Dieser Stern, so hell und klar, war ein Zeichen, dem sie unbedingt folgen würden, egal wie weit der Weg wäre. Und am Ende dieses langen Weges lernte ich Karo kennen. Aber auch mein Weg war ein sehr langer. Und davon werde ich euch jetzt erzählen.

Damals, vor mehr als 2000 Jahren, da waren viele Menschen unterwegs. Alles begann mit einem Befehl von Kaiser Augustus...

(Ein Soldat läuft, von der Seite kommend, mit Trommel und energischem Schritt auf die Bühne, trommelt, spricht am Mikrofon in der Mitte und geht danach trommelnd wieder zurück...)

Soldat: Volkszählung!
Platz da!
Volkszählung!
Jeder soll dahin gehen, wo er geboren ist!
Der Kaiser Augustus will wissen,
wie viele Menschen in seinem großen Reich leben.
Jeder soll dahin gehen, wo er geboren ist!
Volkszählung! - Platz da! - Volkszählung!

Erzähler: In der Stadt Nazareth haben auch Josef und Maria diese Nachricht gehört. Sie müssen nach Bethlehem, von dort stammt Josefs Familie. Mehrere Tage Fußmarsch liegen vor ihnen. Besonders für Maria, die schwanger ist, ist es ein anstrengender Weg, deshalb nehmen sie MICH, den Esel mit. Und so machen wir uns auf diesen weiten Weg. Ich trage das Gepäck, aber wann immer Maria zu müde wird, biete ich ihr meine Hilfe an und lass sie auf mir reiten.

(Maria und Josef kommen durch den Gang zwischen den Leuten durch und gehen Richtung Bühnenaufgang und Bühne...)

Maria: Oh Josef...!
Wie soll ich es nur bis nach Bethlehem in meinem Zustand schaffen?
Ich kann kaum noch gehen...

Josef: Ach Maria, ich bin bei dir! Und unser Elias trägt dich auch!
Wir sind schon so weit gekommen, siehst du da vorne die Häuser?

Liedruf: Stern über Bethlehem, hilf, dass wir seh'n,
wo Hilfe nötig ist! Lasst uns aufsteh'n,
dort unterstützen, wo man uns braucht!
Wir können sicher sein, Gott hilft uns auch.

Erzähler: Maria und Josefs größte Sorge ist, dass sie noch eine Unterkunft zum Schlafen suchen müssen. Es ist schon dunkel und spät. Da bleibt nicht mehr viel Zeit eine Herberge zu finden.

Maria: Oh Josef! Sind wir endlich da?
Das Kind wird bald kommen. Und ich bin so erschöpft.
(Josef legt den Arm um Maria)

Josef: Schau mal, Maria, wir sind schon am Rand von Bethlehem.
Und da ist sogar eine Herberge.
Da wird es bestimmt einen Schlafplatz und eine Stärkung geben.
(Josef klopft mit dem Stab an)

Josef: Grüßt euch, wir suchen einen Platz zum Schlafen!
Und brauchen eine Mahlzeit. Habt ihr noch etwas frei?

Wirt 1: Wir sind leider schon voll bis unters Dach.
Und Essen haben wir auch nicht mehr übrig.
(Tür schlägt zu)

Erzähler: Kaum hat der Wirt die Tür zugeschlagen höre ich plötzlich ein Wiehern. Ein Pferd stürmt mit donnernden Hufen aus dem Hof des Wirtes. So ein Lügner, wiehert es mir zu, bei solchen kaltherzigen Menschen will ich nicht bleiben. Maria und Josef können natürlich nicht wissen, was wir Tiere so miteinander sprechen. So ziehen sie weiter durchs nächtliche Bethlehem.

Liedruf: Stern über Bethlehem, gib uns die Kraft!
Mit Gottes Hilfe ein jeder es schafft,
da mutig aufzusteh'n, wo Unrecht getan.
Mit einem kleinen Schritt fängt Frieden an.

Erzähler: Doch viele Menschen sind vor ihnen schon diesen Weg gegangen. So schwindet ihre Hoffnung, noch rechtzeitig eine Bleibe zu finden.

Josef: Ach Maria, da hinten ist noch eine Herberge.
Komm, wir probieren es dort einmal.

(Josef und Maria laufen ein Stück weiter, Josef klopft wieder an...)

Josef: Guten Abend, habt ihr noch einen...?

Wirt 2 *(fällt ihm ins Wort):* Nein, für euch nicht!
(wirft die Tür zu und schimpft noch)
Schon wieder diese Fremden!
Jeder macht sich auf den Weg und glaubt,
er könne sich bei uns einnisten...!

Maria: Oh je ich hoffe, dass nicht alle Menschen hier so abweisend sind.
Wo soll ich unser Kind nur zur Welt bringen?
Ach, wären wir doch nur zuhause.

Erzähler: Es ist kalt geworden in dieser dunklen Nacht. Mit letzter Kraft gehen wir weiter. Am Stadtrand entdecke ich das Pferd wieder. „Nur Mut! Probiert es hier noch einmal!“ wiehert es mir zu. Und so gebe ich Josef einen kleinen Stups. Und er klopft noch einmal an dieser letzten Herbergstür.

Josef: *(Josef klopft an)* Schalom, Frieden sei mit Dir.
Habt ihr noch einen Platz zum Schlafen?
Wir sind schon so lange unterwegs.
Und meine Frau bekommt bald ihr Kind.

Wirt 3: Leider nicht! Ich hab nur noch den alten Stall.
Dort ist es wenigstens nicht so kalt.
Und im Stroh habt ihr es auch nicht ganz so hart.

Josef: Wir danken dir! Das Angebot nehmen wir gerne an!

Wirt 3: Kommt, ich zeige euch den Weg zum Stall...!

Liedruf: Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg!
Geduldig und ohne Hast woll'n wir ihn geh'n.
Geben nicht auf, dann gelingt uns so viel,
kommen mit Gottes Hand an unser Ziel.

(Der Wirt holt nach dem Lied die Hocker und die Krippe und richtet rechts auf der Bühne den Stall her. Maria und Josef nehmen an der Bühne das Kind in Empfang. Dann gehen sie zum Stall und nehmen auf den Hockern Platz...)

Erzähler: Der Wirt führt uns zum Stall. Dort macht er alles bereit für Josef und Maria. Er besorgt Hocker zum Sitzen und richtet die Futterkrippe her für Marias Kind, das jederzeit geboren wird. Er holt eine Decke und eine Laterne...

Anklingen der Melodie: „Zu Bethlehem geboren...“

Erzähler: Josef und Maria gehen in den Stall, weil in der Herberge kein Platz für sie ist. Maria bringt dort ihren Sohn zur Welt und legt ihn dann in die Futterkrippe der Tiere. Denn einen anderen Platz findet sie nicht.
(Maria legt das Kind in die Krippe...)

Lied: „Zu Bethlehem geboren...“

Erzähler: Auf den Feldern vor Bethlehem ereignet sich in dieser Nacht auch einiges. Und das haben mir später meine Freunde die Schafe berichtet. Dort draußen hüteten die Hirten ihre Herde, richteten ihr Nachtlager und saßen mit den Kindern fröstelnd am Feuer

Hirtenkind 1: Brrrr...! Heute ist es aber bitterkalt.,,!

Hirtenkind 2: Unser Feuer wärmt mich gar nicht....!

Hirtenkind 3: Und es ist so dunkel...! *(Kind fängt an zu weinen)*

Hirtenkind 4: Unseren Schafen ist es auch kalt...!

Erzähler: Die kleinen Schafe kuscheln sich an die Kinder, um sie gemeinsam zu wärmen. Als einer der Hirten sich an einen Text aus der Heiligen Schrift erinnert...

Hirte : Wisst ihr, was mir mein Vater früher erzählt hat,
wenn ich mit ihm nachts die Schafe gehütet und geweint habe?
Er sagte, dass sich die Verheißung des Propheten Jesaja erfüllt:
(steht auf) Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht.
Über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.
Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude.
Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.
Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende.

Instrumental: "Gloria in excelsis deo..."

(Ein Engel kommt während des Lieds auf die Bühne und steht auf dem Podest)

Hirtenkind 3: Da! Seht! Ein heller Schein!

Hirtenkind 5: Ich sehe einen Engel!

Liedruf: Stern über Bethlehem, lass uns nicht allein!
Schenk uns Gemeinschaft, ob groß oder klein!
Zusammen zu halten, gemeinsam zu geh'n,
in Gottes Liebe einander versteh'n.

Engel: Fürchtet euch nicht!
Ich verkünde euch eine große Freude!
Heute ist euch der Heiland geboren, Jesus der Herr.
Macht euch auf und geht nach Bethlehem.
Dort werdet ihr ein Kind finden,
das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt.

Hirtenkind 1: Der Heiland! Den will ich sehen!

Hirtenkind 4: Kommt, lasst uns gemeinsam mit unseren Schafen zu ihm gehen!
Kommt, lasst uns hingehen zu ihm...!

Lied: „Kommet, ihr Hirten...“

(Die Hirten packen ein paar Sachen - Decke, Schaf... - zusammen und ziehen los, zunächst über die Bühne, über die Treppe und im Saal bis vor die Krippe...)

Erzähler: Und so zogen die Hirten mit ihren Schafen zu uns in den Stall nach Bethlehem. Und als sie an der Krippe ankamen, da knieten sie staunend nieder. Und dann brachten die Hirten dem Kind ihre Gaben.

Maria: Oh Josef, dieses Kind ist das größte Geschenk für mich.
Aber ich spüre, es wird ein großes Geschenk für alle auf der Welt sein.

Liedruf: Stern über Bethlehem, jetzt sind wir hier,
sehen das Kind im Stall. Wir danken dir,
dass du uns in dieser Heiligen Nacht
mit deiner gütigen Liebe bedacht.

Erzähler: Gott will mit diesem Kind seine Liebe zu allen Menschen bringen.
Deshalb kommt er in Jesus zu uns - in dieser Nacht.

Lied: „Stille Nacht...“

Dank, Segen und Einladung an die Kinder: Pfarrer Georg Klar

Lieder: „Ihr Kinderlein, kommet...“ - „O du fröhliche...“

Währenddessen gehen die Kinder nach vorne zur Krippe...

Mitwirkende Krippenspiel:

Erzähler:	Anette Brahm
Josef:	Riccardo Martino
Maria:	Katarina Martino
Christkind:	Valentina Martino
Soldat:	Wolfram Stürmer
Wirt 1:	Carsten Reichert
Wirt 2:	Christiane Bopp
Wirt 3:	Bettina Stürmer
Hirte:	Jenny Skarabisch
Hirtenkind 1:	Tabatha Stürmer
Hirtenkind 2:	Klara Sauer
Hirtenkind 3:	Marla Brahm
Hirtenkind 4:	Merle Reichert
Hirtenkind 5:	Jonathan Stürmer
Hirtenkind 6:	Johanna Sauer
Hirtenkind 7:	Sophia Wienand
Engel:	Christine Reichert